

60 Jahre Niedersachsen

II. Entstehung des Landes Niedersachsen

2



Foto: Die erste niedersächsische Landesregierung – vordere Reihe: Theodor Tantzen, Hinrich Wilhelm Kopf, August Block; hintere Reihe: Karl Abel, Adolf Grimme, Wilhelm Ellinghaus, Alfred Kubel, Georg Strickrodt, Hans-Christoph Seebohm (Quelle: Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich Ebert Stiftung).

Sachsen – Niedersachsen – Sachsen-Anhalt? Wer kennt sich da noch aus? Eine kleine Namenskunde: Die Sachsen („Heil Herzog Wittekindes Stamm!“) siedelten im heutigen Nordwestdeutschland. Der Führer ihrer militärischen Verbände trug den Titel „Herzog von Sachsen“. Der letzte wirkliche Herzog von Sachsen war Heinrich der Löwe, der gegen Kaiser Friedrich Barbarossa rebellierte. Nach dessen Sturz, 1180, teilte der Kaiser das Herzogtum Sachsen auf. Den Titel „Herzog von Sachsen“ und einige Besitzungen verlieh er dem Grafen von Aschersleben (in Sachsen-Anhalt). Von dem stammten die Herzöge von Sachsen(-Wittenberg) ab. Erst nach deren Aussterben, 1422, kam der Titel an die Markgrafen von Meißen, also ins heutige Sachsen. Die Markgrafen führten von da an den vornehmeren Titel „Herzog bzw. Kurfürst von Sachsen“, der zur Königswahl berechnigte. So wanderte allein der Name, nicht die Bevölkerung nach Südosten. Und weil die Völker blieben, wo sie waren, sind eigentlich die Niedersachsen Sachsen und die Sachsen Thüringer.

Und das Stammesgebiet der Sachsen, das heutige Nordwestdeutschland? Das wird zuerst 1354 – im Gegensatz zu „Obersachsen“ – als „Niedersachsen“ bezeichnet, weil es zu großen Teilen in der Ebene liegt. Das war aber nicht mehr als eine Raumbezeichnung; einen Staat dieses Namens gab es nicht. Erst im 20. Jahrhundert entwickelten sich Bestrebungen, ein Land Niedersachsen zu schaffen. Damals zerfiel das heutige Gebiet Niedersachsens in die Länder Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und die preußische Provinz Hannover.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte die britische Besatzungsmacht neue Regierungen ein; und die Verwaltungen der Länder arbeiteten weiter. Ein Braunschweiger, Oldenburger, Schaumburg-Lippischer Landtag wurde gewählt. Da die Briten ein Interesse an funktionsfähigen Strukturen hatten, erklärten sie die preußischen Provinzen ihrer Bestatzungszone mit Wirkung vom 23.8.1946 zu Ländern.

60 Jahre Niedersachsen

II. Entstehung des Landes Niedersachsen

2



Foto: Am Anfang steht ein Entwurf nur auf dem Papier – die Realität zieht endgültige Grenzen (Quelle: Niedersächsisches Landesarchiv).

Damit erhielt auch die früher preußische Provinz Hannover den Status eines Landes. So hätte man es bei den vier Ländern belassen können. Es schien aber den Besatzungsmächten wie den sie beratenden deutschen Politikern zweckmäßig, Vorstellungen der Vorkriegszeit aufzugreifen und Nordwestdeutschland neu zu ordnen. Dafür gab es unterschiedliche Konzepte; die breiteste Zustimmung fand der gut begründete Vorschlag des hannoverschen Ministerpräsidenten Hinrich Wilhelm Kopf, der die britische Besatzungszone in die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gliedern wollte. Der Zonenbeirat, der aus den Regierungschefs der betroffenen Länder, Parteipräsidenten und hochrangigen Fachleuten bestand, sprach sich am 20. September 1946 mit 16:6 Stimmen für Kopfs Plan aus.

Die britische Militärregierung folgte diesem Votum. Und so wurde zum 1. November 1946 aus dem Zusammenschluss der Länder Braunschweig, Hannover, Oldenburg und Schaumburg-Lippe das Land Niedersachsen gebildet. Am 9. Dezember 1946 konstituierte sich der niedersächsische Landtag, und Kopf, den die Militärregierung zum ersten niedersächsischen Ministerpräsidenten ernannt hatte, erklärte: „Das Land Niedersachsen ist kein künstliches Gebilde, sondern durch die Stammesart seiner Bewohner, durch seine gleichartige Struktur, Tradition und wirtschaftliche Geschlossenheit ein organisch gewachsenes, zusammenhängendes Ganzes.“

Um Rücksicht auf die alten Länder und ihre Bevölkerungen zu nehmen, erhielten Oldenburg und Braunschweig den Status von Verwaltungsbezirken, Schaumburg-Lippe den eines Landkreises. Die niedersächsische Verfassung erklärt außerdem in § 72: „Die kulturellen und historischen Belange der ehemaligen Länder Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe sind durch Gesetzgebung und Verwaltung zu wahren und zu fördern.“

60 Jahre Niedersachsen

II. Entstehung des Landes Niedersachsen

2



Foto: Landtagsverhandlungen 1947: Der Landtag arbeitete zuerst in großer Enge in der hannoverschen Stadthalle (Quelle: Niedersächsischer Landtag, Archiv).

Die überkommenen heimatgebundenen Einrichtungen dieser Länder sind weiterhin dem heimatlichen Interesse dienstbar zu machen und zu erhalten ...“

Ganz fühlte sich die Bevölkerung Oldenburgs und Schaumburg-Lippes damit jedoch nicht zufrieden gestellt. Nachdem entsprechende Volksbegehren 1956 erfolgreich gewesen waren, stimmten die Oldenburger und Schaumburger-Lipper in einem Volksentscheid am 19.1.1975 mit überwältigender Mehrheit für die Wiederherstellung ihrer ehemaligen Länder. Für ein Bundesland Oldenburg, für ein Bundesland Schaumburg-Lippe. Die Landesregierung und die Politiker aller Parteien zeigten sich davon völlig überrascht. Juristisch lösten die Parteien das Problem, indem der Bundestag mit Zweidrittelmehrheit ein Oldenburg-Schaumburg-Lippe-Gesetz verabschiedete, das den Verbleib beider Länder bei Niedersachsen anordnete. Aber es blieben Fragen:

Hatte Kopf sich getäuscht? Wollten Oldenburger und Schaumburg-Lipper keine Niedersachsen sein? So verhielt es sich keineswegs. Die Volksentscheide brachten den Wunsch nach mehr Selbstständigkeit innerhalb Niedersachsens zum Ausdruck. Sie setzten ein Signal gegen eine traditionsabgewandte, nivellierende Landespolitik. Die Politik musste darauf reagieren. Sie tat das in letzter Konsequenz dadurch, dass sie die Errichtung von Landschaften und Landschaftsverbänden unterstützte. Mit dem Jahr 2005 ist sogar die staatliche Kulturförderung, soweit sie sich auf bestimmte Regionen bezieht, auf die Landschaften, Landschaftsverbände und die Stiftung „Braunschweiger Kulturbesitz“ übertragen worden. überkommenen heimatgebundenen Einrichtungen dieser Länder sind weiterhin dem heimatlichen Interesse dienstbar zu machen und zu erhalten ...“

60 Jahre Niedersachsen

II. Entstehung des Landes Niedersachsen

2

Pressekontakt:

Niedersächsische Staatskanzlei, Projektleitung: Michael Linkersdörfer, Planckstraße 2,
30169 Hannover, Telefon (05 11) 1 20-67 42 , Telefax (05 11) 1 20-68 30

Mail: michael.linkersdoerfer@stk.niedersachsen.de

Niedersächsisches Landesarchiv, Dr. Sabine Graf, Am Archiv 1, 30169 Hannover
Telefon (05 11) 1 20-66 85, Telefax (05 11) 1 20-99 66 87

Mail: sabine.graf@nla.niedersachsen.de